

Lesung aus dem Buch Daniel Dan 7, 9-10.13-14

Sein Gewand war weiß wie Schnee

Ich, Daniel, sah in einer nächtlichen Vision: Throne wurden aufgestellt, und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron, und dessen Räder waren loderndes Feuer. Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht nahm Platz, und es wurden Bücher aufgeschlagen. Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihm geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.

EVANGELIUM, NACH MATTHÄUS

Mt 17, 1-9

Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elia und redeten mit Jesus. Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia. Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist



mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.

Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst!

Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.

Während sie den Berg hinab stiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr

gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Bild: Verklärung Christi, Carl Bloch, um 1800

Meditation

Hören, die Stimme durchkommen lassen.
Silbe für Silbe aufnehmen,
auch in den Zwischentönen,
im Anspruch an mich.

Hören, das Wort, das Mensch geworden ist,
mit Augen, die schauen und Händen, die berühren.
Einer von uns, auch im Leiden,
und gerade da.

Hören, auf IHN, den Auferstandenen,
von Angesicht zu Angesicht.
Hören, um zu leben.

Sr. Renate Rautenbach SCC

Gottes Segen zum Sonntag der Verklärung des Herrn.

Eine gesegnete Zeit wünscht, bis zum Wiedersehen nach der Sommerpause, mit **pace e bene, Frieden und alles Gute,**

Ihr / Euer, **Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

Die nächsten Termine siehe: www.pace-e-bene.de

